

Titel:	Die Musik verbindet über Grenzen - Der Harmonika-Spielring hatte die Gruppe Le Diari aus der Partnerstadt Montbéliard zu Gast
Quelle:	Ludwigsburger Kreiszeitung, Nr. 98, S. 5
Datum:	28.04.1989
Seitenumfang:	2
Signaturen:	WE 441-Städtepartnerschaft Ludwigsburg - Montbéliard

Bitte beachten Sie: Diese Kopie ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt.

Deutsch-Französisches Institut

Frankreich-Bibliothek

Asperger Straße 30

D - 71634 Ludwigsburg

Telefon: +49 (0) 7141 93 03 34

Telefax: +49 (0) 7141 93 03 55

E-Mail: frankreich-bibliothek@dfi.de

Internet: <http://www.dfi.de/>

Seit 30 Jahren Freundschaft

Die Musik verbindet über Grenzen

Der Harmonika-Spielring hatte die Gruppe Le Diari aus der Partnerstadt Montbéliard zu Gast

Wie könnten zwei musikausgerichtete Vereine eine seit 30 Jahren lebendige Partnerschaft besser demonstrieren als mit einem gemeinsamen Konzert? Der Harmonika-Spielring hatte in den Ratskeller eingeladen, um den runden Geburtstag der Freundschaft mit der Gruppe Le Diari aus der französischen Partnerstadt Montbéliard festlich zu begehen. Wie schon bei den zahlreichen früheren gemeinsamen Auftritten war es auch dieses Mal wieder ein Glückswurf, den das Publikum mit starkem Beifall quittierte. In dem Programmheft waren in einer beeindruckenden Dokumentation die Stationen der lebendigen Freundschaft über die Grenzen hinweg aufgezeichnet. Neben den offiziellen Treffen aber gibt es seit vielen Jahren Besuche der einzelnen Vereinsmitglieder, mit denen Freundschaftsbande familiärer Art geknüpft wurden.

für die erste Städtepartnerschaft zwischen einer französischen und einer deutschen Stadt. Auf der einen Seite die ehemalige württembergische Residenzstadt Ludwigsburg, auf der anderen Seite die Stadt Montbéliard, die als Grafschaft Mömpelgard einst zu dem württembergischen Herrscherhaus gehörte. Die Kontaktpflege fand in den ersten Jahren ausschließlich auf Verwaltungsebene statt. Die sich aus den Bevölkerungen der beiden Partnerstädte rekrutierenden Pioniere in Sachen Kontaktaufnahme waren „Le Diari“ aus Montbéliard und der „Harmonika-Spielring Ludwigsburg“.

Zum Auftakt des Jubiläumswochenendes begrüßte der Erste Bürgermeister, Schäfer, bei einem im Ratskeller gegebenen mittäglichen Empfang, die kurz zuvor eingetroffene französische Gruppe und eine Abordnung des gastgebenden Vereins. Der Bürgermeister beglückwünschte die beiden Vereinigungen zu der beispielhaften Beständigkeit ihrer Beziehung zueinander. Hier sei in vorbildlicher Weise umgesetzt worden, was die Väter der deutsch-französischen Aussöhnung, Charles de Gaulle und Konrad Adenauer, dereinst ihren Völkern als Zielsetzung vorgegeben hätten.

Die fast jährlichen Kontakte auf Vereinsebene fanden gleichfalls eine Anerkennung, in dem Wissen, daß sowohl die Entfernung, als auch die sprachliche Verständigung damals wie auch noch heute durchaus eine Hemmschwelle darstellen können. Den beiden Vereinen habe dies aber offensichtlich nicht zum Hindernis gereicht, sondern es haben auf beiden Seiten stets die Bemühungen vorgeherrscht, sich der Sprache des jeweils anderen zu bedienen. Der Erste Bürgermeister dankte den Gründern der Partner-

Von den einstigen Initiatoren dieser grenzüberschreitenden Verbindung hatten sich an diesem Abend zum Kreis der Gäste gesellt: von französischer Seite der langjährige Vorsitzende und musikalische Leiter von Le Diari, Etienne Mallard, zum ersten Mal ohne aktive Funktion in seinem Verein; auf deutscher Seite der HSL-Ehrenvorstand, Dr. Winfrid Geck. Besonders hervorgehoben wurde der in der Anfangszeit der Partnerschaft bei Le Diari wirkende Präsident, Henri Juillard, der von den beiden Ensembles nicht vergessen ist. Eine gemeinsam verfaßte Grußkarte bezog ihn in die Feierlichkeit mit ein. Der Vorsitzende des HSL, Volker Hähnlen, begrüßte den Ersten Bürgermeister Hans-Joachim Schäfer, Stadträtin Elga Burkhardt, die Stadträte Dr. Volker Heer und Roland Schweiß. Auch aus Montbéliard hatte sich der unter Bürgermeister Lang tätige Kulturreferent, M. Bessero mit Frau, der französischen Gruppe angeschlossen und die genau vor einem Jahr in Montbéliard ausgesprochene Einladung in die Tat umgesetzt.

In das der Feierlichkeit bestens angepaßte Unterhaltungsprogramm führte die Spielgruppe des HSL, unter Leitung von Alfred Berg, mit dem beschwingten Stück „Alla Zingarese“ von J. Dieser ein. Der daran anschließende „Melodiencocktail II“ von J. Draeger vereinte gleich eine ganze Reihe bekannter Melodien, vom Hey, look me over“, über „Mame“, „Night and Day“, „Hello, Dolly“ bis hin zu „Wonderful Copenhagen“. Das anschließende Schülerorchester zeigte sich unter seinem neuen Dirigenten, Klaus Link, gleichfalls sehr effektiv mit den Kompositionen: „Hey Joe“ von J. Draeger, der „Frühlingsouvertüre“ von A. Holzschuh und „Biscaya“, bearbeitet von H. Ehme.

Die Moderatorin des Programms, Birgit Wagner, konnte nach diesem ersten Programmteil dann den bereits ungeduldig erwarteten Chor aus Montbéliard ankündigen. Der Chor eröffnete seinen Vortrag mit Folklorestücken aus der Franche-Comté, wie: „La Campenotte“, „Que le temps me dure“ und dem musikalisch vermittelten Lustspiel „Quand y étions Feuille ai mairie“, das im Dialekt verfaßt ist und die Geschichte eines Mädchens wiedergibt, dessen von einem Arzt diagnostizierte Krankheit in seinem Wunsch zum Heiraten liegt. Danach gab die Dirigentin des Chores, Evelyne Haberstick, den ausgezeichneten Solostimmen des Chores Gelegenheit, sich bei dem Negro Spiritual „Oh I want to go to heaven“ und dem

russischen Lied „Tibie Paiom“ zur Geltung zu bringen.

Beeindruckend auch das italienische Stück „Amor Vittorioso“ von Gastoldi und das effektiv vorgetragene „Große Zittern“ im „Choeur de l'hiver“, dem „Winterchor“ von Lully. Daß der Chor auch der modernen Chorliteratur nicht abgeneigt ist, stellte er mit „Les Salots d'Hélène“ von Brassens und „Ma Liberté“ von Moustaki bestens unter Beweis. Ein Folklore-Tanz mit Akkordeon- und Flötenbegleitung rundete den Vortrag des Chores auch optisch ab. Zu guter Letzt hatte der Präsident des Chores, Daniel Hauger, noch eine phantasievolle Überraschung parat. Für jedes der drei abgelaufenen Jahrzehnte ließ er von einem 10, 20 beziehungsweise 30 Jahre alten Mitglied seiner Gruppe einen Karton mit 3 Flaschen 83er „Arbois“ aus der Cepage Savagnin als Gastpräsent den Freunden vom HSL überreichen.

Das erste Orchester des HSL übernahm dann unter seinem Dirigenten, Klaus Link, den nächsten Programmabschnitt. Mit dem von Renato Bui arrangierten Medley aus dem Musical „My Fair Lady“, der abwechslungsreich komponierten „impression in modern“, ebenfalls von R. Bui, und der musikalisch fein herausgearbeiteten, rhapsodischen Tanzfantasie „Foxtrott-Vision“ von Hans Rauch gelang dem Klangkörper eine mit viel Beifall bedachte Präsentation gehobener Unterhaltungsmusik.

Den abschließenden, musikalischen Höhepunkt des offiziellen Programms setzten dann der Chor von Le Diari und das erste Orchester des HSL unter Stabführung von Klaus Link mit dem gemeinsam vorgetragenen Potpourri bekannter russischer Lieder und Tänze „Zwischen Don und Wolga“. Begleitendes Klatschen und anhaltender Beifall nach Beendigung des gelungenen Vortrages – trotz der nur einmaligen, gemeinsamen Probe – vermittelten den beiden Vereinen den Dank des Publikums für den gelungenen Abend.

Mit zum Dank überreichten, originellen Gemüse- und Wurststräußen an die Dirigenten sowie mit einer Tischuhr als Erinnerung an den Abend für Le Diari, bewies man dann auch auf Seiten des HSL, daß man sich auch auf dem Gebiet der Phantasie auf einer Wellenlänge mit dem Partnerverein bewegt. Tombola und Tanz ließen den ereignisreichen Jubiläumstag der beiden verbundenen Vereine noch beschwingt ausklingen. Vor 39 Jahren, im Jahre 1950, wurde der Grundstein gelegt



Auch der Nachwuchs des Harmonika-Spielrings war in das Konzert einbezogen.



Für jedes Jahrzehnt der Freundschaft hatten die französischen Gäste einen Karton Wein mitgebracht, den die Mitglieder – je zehn, zwanzig und dreißig Jahre alt – dem Vorsitzenden Volker Hähnlen überreichten. Bild: Rogge

schaft und allen maßgeblich Beteiligten, welche diese Beziehung in den vergangenen 30 Jahren mit Leben erfüllt hatten. Für die weitere Zukunft sprach er die Hoffnung aus, daß die Partnerschaft noch viele Jahre zum kulturellen Leben der beiden Partnerstädte beitragen möge.

In seinem Dankeswort an den Ersten Bürgermeister für den bereiteten Empfang und die Begrüßungsworte, wollte sich der erste Vorsitzende des HSL, Volker Hähnlen, noch nicht so weit in die Zukunft wagen. Er brachte vielmehr seine gegenwärtige Freude darüber zum Ausdruck, daß es überhaupt zu dieser runden Geburtstagsfeier in Ludwigsburg gekommen war. So ein Fest sei ja nicht nur für Ludwigsburger Verhältnisse außergewöhnlich, sondern suche auch landesweit seinesgleichen.

„Aussiedler suchen Heimat“

Unter dem Motto „Aussiedler suchen Heimat“ steht die Bezirkssynode der Evangelischen Kirche in und um Ludwigsburg am Mittwoch, 10. Mai, im evangelischen Gemeindehaus der Kreishauptstadt. Aussiedler aus der Sowjetunion und Polen berichten ebenso über ihre Erfahrungen wie der aus Rumänien stammende Pfarrer Reinhardt Dück, Sigrid Eckert-Berwanger von der Diakonischen Bezirksstelle Ludwigsburg und Kreisverwaltungsdirektor Heinz Geduldig. Den Berichten soll ein Podiumsgespräch über das Thema der Synode folgen. Als weiterer Punkt steht die Wahl des Vertrauensausschusses für die Landessynode im November dieses Jahres auf der Tagesordnung.